

Bericht über die Arbeit der Nord-Kasai-Mission (Zaire)

Geschichte

Es war im Jahr 1897, als die Brüder Westcott aus Pudsey in Yorkshire (England) sich vom Herrn geführt fühlten, das Evangelium in diese entlegene Urwaldregion im Zentrum Afrikas zu tragen. Sie fuhren mit dem Schiff bis zum heutigen Matadi (Hafen der Demokratischen Republik Kongo), dann wanderten sie zu Fuß zwei oder drei Wochen lang über steiles und rauhes Gelände bis in die heutige Hauptstadt Kinshasa, anschließend ging es weiter auf dem Fluss bis nach Inkongo.

Die Brüder merkten bald, dass das Erlernen der Sprache unumgänglich war, wollte man die Schrift lehren und sollten die Einheimischen das Wort Gottes verstehen können. Die Arbeit war hart, da die meisten weder lesen noch schreiben konnten.

Es vergingen mehrere Jahre, bis sich der erste Einheimische bekehrte, und dann breitete sich das Werk langsam aus, um schließlich eine große Gegend abzudecken.

1930 überschritt ein Missionar namens Charles Althorp den Sankuru-Fluss, und ein neues, großes Arbeitsgebiet wurde betreten, das um 1936 durch Stewart Michie und andere weiter nach Norden ausgedehnt wurde.

Der Herr segnete die Arbeit reichlich durch die Bekehrung von Einzelnen, die Bildung von Gemeinden und die Arbeit in Schulen, Krankenstationen und einem Krankenhaus. Die medizinischen Zentren wurden zu einem wesentlichen Teil der Arbeit, da sie einen ganzheitlichen Zugang darstellten, der eine praktische Basisfürsorge für die physischen Bedürfnisse mit der biblischen Belehrung für die geist-

lichen Bedürfnisse verband.

Allerdings blieben auch viele riesige Hindernisse für die Arbeit der Mission bestehen. Der Feind ist mächtig. Stammestreue und -konflikte haften ganz Afrika an, und die Kasai-Region ist hier keine Ausnahme. Während der letzten 45 Jahre gab es eine Serie von Bürgerkriegen, die viel von der Infrastruktur des Werkes zerstörten und die Abreise der meisten Missionare verursachten, insbesondere während der Unruhen nach der Unabhängigkeit in den Jahren 1960 bis 1964.

Dennoch hat das Werk des Herrn in dieser entlegenen Gegend Afrikas überlebt, und es hat sich ausgehend von den ursprünglichen Hauptmissionsstationen ein Netzwerk von Gemeinden gebildet.

Gemeinden

In der Kasai-Provinz gibt es über 260 Gemeinden, die sich zum Namen des Herrn versammeln. Zusätzlich gibt es Predigt-Stützpunkte, wo das Brotbrechen noch nicht begonnen hat. Die Durchschnittsgröße einer Gemeinde liegt bei 25 Personen, aber die enormen Entfernungen bedeuten auch, dass manche Gemeinden klein sind.

Der Wochenterminkalender jeder Gemeinde schließt regelmäßig von Montag bis Freitag eine Gebetsstunde oder ein offenes Treffen um 6 Uhr morgens ein, dazu ein Schwesterntreffen am Donnerstagnachmittag. Am Sonntag findet das Brotbrechen statt, gefolgt von einer Evangeliumsverkündigung, und am Morgen oder Nachmittag gibt es in manchen Gemeinden eine Sonntagsschule. In Kole sind 100 Kinder in der Sonntagsschule.

In manchen Gegenden werden vierteljährliche regionale Konferenzen abgehalten, wo dann bis zu 200 Geschwister zusammenkommen. Bei den jährlichen Hauptkonferenzen an einem Wochenende können 500 oder mehr Geschwister anwesend sein.

Arbeiter

Es gibt ungefähr 50 Vollzeit-Evangelisten, außerdem noch viele andere, die dem Herrn in Teilzeit dienen. Die meisten von ihnen sind verantwortlich für eine bestimmte „Straße“, und die Entfernung bis zur entlegensten Gemeinde in einem umschriebenen Gebiet kann bis zu 270 km betragen. Sie wird zu Fuß zurückgelegt, es sei denn, der Evangelist hat das Privileg, ein Fahrrad zu besitzen.

Das, was die Evangelisten selbst durch ihr persönliches Lesen der Schrift sowie durch den mündlichen und geschriebenen Dienst, den sie empfangen haben, aufgesammelt haben, lehren sie die anderen mit „Hilfen“ wie Klappkarten und Kassetten.

Die Evangelisten bekommen und verteilen auch christliche Broschüren und Traktate, die von John Robertson in den verschiedenen regionalen Sprachen erstellt worden sind.

Bibelkurse

Die Bibelkursarbeit ist ein fortschreitendes Werk, das wir sehr unterstützen. Am Anfang stehen Bibelstudien über das Markus-Evangelium und die Apostelgeschichte. Wenn ein Kurs durchgearbeitet ist, wird er korrigiert, und der Kursleiter organisiert mit dem

„Korrespondenten“ ein Gespräch. Am Ende eines Bibelkurses wird dem Korrespondenten als persönliches Geschenk eine Bibel überreicht.

Für den Fortgang dieser sehr wesentlichen Arbeit wird eine große Anzahl von Bibeln benötigt.

Medizinische Hilfe

Verteilt über das ganze Gebiet gibt es mehrere Missions-Krankenstationen, wo gläubige Pflegekräfte ihren Dienst tun. Es gibt auch ein Krankenhaus in Loto mit einem kongole-sischen Arzt, der kein bekennender Christ ist. Er führt kleinere und größere Operationen durch, unterstützt von christlichem Personal.

Das Krankenhaus ist in einem sehr schlechten, reparaturbedürftigen Zustand, und Medikamente sind sehr schwer zu erhalten. Die generell dürftige Ernährung, gepaart mit grassierender Malaria, macht die medizinischen Bedürfnisse sehr groß.

Es ist wahrscheinlich, dass in Kürze die dringend benötigte Ausrüstung sowie Medikamente eingeflogen werden können. Dies schließt beträchtliche Finanzen ein. Wir vertrauen darauf, dass ein Arzt aus der Schweiz mit seiner Frau mit des Herrn Hilfe fähig sein wird, die ganze medizinische Arbeit zu organisieren und wieder mit Leben zu erfüllen.

Während Patienten auf die Neueinrichtung an diesen medizinischen Zentren warten, nutzen Pflegekräfte und Evangelisten die Gelegenheit, um zu ihnen über ihre geistlichen Bedürfnisse zu sprechen.

Ein Wochengebetstkalender der Nord-Kasai-Mission mit 25 konkreten Gebetsanliegen kann von der Internetseite von *Zeit & Schrift* heruntergeladen werden:
www.zs-online.de